

179 Jugendliche suchen noch einen Ausbildungsplatz

Die Arbeitsagentur ist sehr optimistisch, dass viele trotz Corona noch vermittelt werden können.

Von Jörn Stachura

Braunschweig. Wie hat Corona Braunschweigs Ausbildungsmarkt beeinflusst? 179 Jugendliche sind noch auf der Suche nach einer Lehrstelle. Bei der Arbeitsagentur ist man jedoch der Ansicht, dass die Situation viel besser ist als angenommen.

Corona steht auch für einen Einschnitt auf dem Ausbildungsmarkt. Agentur-Sprecher Stefan Freydank sagt: „Als die Schulen schlossen, mussten wir unsere Berufsberatung einstellen. Viele Jugendliche haben außerdem das Vorurteil: Weil Braunschweigs Arbeitgeber nicht wissen, wie es weitergeht, vernachlässigen sie die Ausbildung. Doch das ist nicht so.“

Die Arbeitsagentur hat sich mittlerweile komplett umgestellt: „Wir sind bei Youtube, Facebook, Instagram

und Tiktok vertreten, um die Jugendlichen zu erreichen und sie zu unterstützen.“ Und falsch sei die Annahme, Braunschweigs Unternehmen hielten inne mit der Ausbildung: „Die Betriebe sind unglaublich kreativ: Bergesgespräche per Videokonferenz, Einstellungstests per Internet.“

Richtig sei allerdings, so Freydank: „Im März und April wurden tatsächlich vergleichsweise wenige Ausbildungsverträge abgeschlossen.“ Einen Corona-Jahrgang, wie manche Schulabgänger und Eltern meinen, werde es jedoch nicht geben. „Es wird nun nachgeholt, was im März und April kaum möglich war.“

Dabei half, dass es dieses Jahr keinen wirklichen Abitur-Jahrgang in Niedersachsen gegeben habe. „Die Zahl der zu Vermittelnden verringerte sich dadurch um einige hun-



Leonard Morgenroth hat nach einem Praktikum einen Ausbildungsplatz zum Elektroniker für Gebäudetechnik bei der Firma Franz von Czapiewski gefunden.

FOTO: STACHURA

dert Bewerber.“ Die Situation zurzeit: 179 Jugendliche sind noch auf der Suche. 21 mehr als im Vorjahr.

Die Zahl der freien Lehrstellen beträgt 386. Das sind neun mehr als im Vorjahr.

Es gebe große Schnittmengen, sagt Freydank: „Die meisten Jugendlichen suchen Ausbildungsplätze im Einzelhandel: Sie wollen in den Verkauf oder im kaufmännischen Bereich arbeiten. Dort gibt es auch noch die meisten freien Ausbildungsplätze.“ Selbstläufer seien die Vermittlungen nicht: „Die Qualifikation muss stimmen. Aber es muss auch menschlich zwischen den Auszubildenden und den Arbeitgebern passen.“

Die Hoffnung auf eine Ausbildungsstelle müsse niemand aufgeben, so Freydank: „Die Berufsschule hat gerade erst begonnen. Es müssen also keine großen Lücken geschlossen werden.“ Auch eine Berufsberatung und -orientierung finde wieder statt – per Telefon. „Wir sind jeden Dienstag und Donnerstag zwischen 8 und 16 Uhr unter ☎(0531) 207 11 99 zu erreichen.“